



## Antrag

auf Genehmigung zur Durchführung einer Gelegebehandlung von Gänsen nach Art. 33 Abs. 3 Nr. 5, Abs. 5 Nr. 2 BayJG

für den Zeitraum/Jahr:	auf dem Gebiet (Flnr./Revier/Gewässer/Kartenanlage):
für folgende Gelege:	<input type="checkbox"/> Graugans <input type="checkbox"/> Kanadagans <input type="checkbox"/> Nilgans

### Antragstellerin/Antragsteller:

Name:	Vorname:	geboren am:
Anschrift:		
Tel.Nr.:	Handy-Nr.:	E-Mail:

### Behandelnde Person:

Name:	Vorname:	geboren am:
Anschrift:		
Tel.Nr.:	Handy-Nr.:	E-Mail:

Die Bestätigung(en) der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) über die Teilnahme an der Schulung zur Gelegebehandlung

- liegt/liegen diesem Antrag als Anlage bei.  
 wird/werden der unteren Jagdbehörde umgehend nachgereicht.

### Revierinhaber:

Name, Vorname	
Tel.Nr.	Handy Nr.
<input type="checkbox"/> hat der Gelegebehandlung bereits zugestimmt. Der Nachweis ist dem Antrag beigelegt. <input type="checkbox"/> wird nach Antragstellung kontaktiert. Der Nachweis wird der unteren Jagdbehörde nachgereicht.	

## Antragsbegründung:

Bitte Zutreffendes auswählen

- In der Vergangenheit wurden bereits positive Erfahrungen im Rahmen des Forschungsprojekts „Gelegebehandlung bei Wildgänsen“ gemacht.

Bitte begründen, welche positiven Erfahrungen:

- Vor Ort wurde noch keine Gelegebehandlung durchgeführt.

## Die Gelegebehandlung dient:

(Bitte zutreffendes ankreuzen, Mehrfachnennungen möglich)

- der Vermeidung von erheblichen Schäden an Kulturen (**Gänseschäden**)  
(weiter unter Ziffer 1.)
- dem Interesse der **Gesundheit** und der öffentlichen Sicherheit (Verkotung, z. B. von Liegewiesen)  
(weiter unter Ziffer 2.)

## 1. Gänseschäden:

- 1.1 Flächen, auf denen Gänseschäden im vergangenen Jahr/in den vergangenen drei Jahren vorgekommen sind:

Jahr	Fläche (Schlag/Feldstück/Flurstück/Revier/Gemarkung/Kartenanlage)	Schadenshöhe in €	Flächenanteil in %	Ertragsausfall in %

Nachweis durch:

(bitte Zutreffendes ankreuzen)

- anliegende Fotos
- anliegende gutachterliche Bewertung (Schätzer)
- Zeugen \_\_\_\_\_
- Sonstiges (Notizen etc.) \_\_\_\_\_

1.2 Die Schäden wurden durch:  
(Bitte Zutreffendes auswählen)

- Graugans
- Kanadagans
- Nilgans
- Brutvögel (Familien)
- Nichtbrutvögel (Mausergäste, Junggesellen)
- standorttreue Vögel (überwiegend im Gebiet erbrütete, lokale und standorttreue Gänsetrupps)

vor allem in den Monaten \_\_\_\_\_ verursacht.

1.3 Eine Gelegebehandlung auf den beantragten Flächen ist geeignet den Schaden auf den genannten Flächen zu reduzieren.

Es ist auch zukünftig mit einem solchen Schaden zu rechnen.

(Bitte begründen)

(z.B. lokale Standorttreue Brut-, Rast- und Äsungsplätze, optimale Lage z. B. gewässernah oder offen, Bewirtschaftungsform, etc.)

Eine zufriedenstellende Schadensreduktion durch Abwehrmaßnahmen ist nicht möglich.

1.4 In der Vergangenheit wurde(n)

(Bitte Zutreffendes auswählen)

- Vergrämungsmaßnahmen durchgeführt
- die Bejagung intensiviert
- Weidezäune errichtet
- Sonstiges: \_\_\_\_\_

Begründung:

Diese Maßnahmen blieben ohne Erfolg, da

(z.B. topographische Verhältnisse, jagdliche Problematik vgl. auch folgender Abschnitt)

1.5 Anderweitige Maßnahmen versprechen zudem keinen Erfolg:

(Bitte Zutreffendes ankreuzen)

*Jagdliche Maßnahmen sind auf dem Gebiet nicht möglich, da*

- die gegenständlichen Flächen befriedet sind,
- aufgrund von entgegenstehenden Rechtsvorschriften,  
insb. des Naturschutzrechts eine Jagdausübung nicht zulässig ist,
- die Schäden außerhalb der regulären Jagdzeit entstehen.

*Jagdliche Maßnahmen gestalten sich sehr schwierig und sind wenig effektiv, da*

---

*Das Aufstellen mobiler Weidezäune schafft keine Abhilfe, da*

- die Geländeverhältnisse (Topografie) das Aufstellen eines Zauns nicht zulassen,
- aufgrund von entgegenstehenden Rechtsvorschriften die Errichtung eines  
Zaunes nicht möglich ist.

*Optische oder akustische Vergrämuungsmaßnahmen sind nicht möglich, da*

---

(z.B. Gewöhnungseffekt, kurze Wirkung, unverhältnismäßiger Aufwand, Genehmigung)

*Sonstiges:* \_\_\_\_\_

1.6 Bitte beschreiben Sie die Situation vor Ort in Ihren Worten

[z.B. wo entstanden Schäden, Schadensintensität, Verhalten der Gänse, Abwehrmaßnahmen (jagdliche Maßnahmen, Vergrämung, Weidezäune, etc.), Ineffektivität der Abwehrmaßnahmen (Begründung), Klarstellungen zu angekreuzten Punkten, usw.]:

## 2. Gesundheitsgefährdung:

Wildganskot enthält humanpathogene Erreger in großer Zahl, welche beim Menschen zu Durchfallerkrankungen führen, die auch einen schweren Verlauf nehmen können. Durch die Verkotung des Gebietes besteht die Gefahr einer Infektion. Die Verkotung erfolgt durch

(Bitte Zutreffendes auswählen)

- Graugans
- Kanadagans
- Nilgans
- Brutvögel (Familien)
- (überwiegend) im Gebiet erbrütete, lokale und standorttreue Gänsetrupps

### 2.1 Das Ausmaß der Verkotung in dem Gebiet wurde dokumentiert durch

(Bitte Zutreffendes auswählen)

- anliegende Fotos,
- anliegende Kotzählung,
- anliegende gutachterliche Bewertung,
- Zeugen: \_\_\_\_\_,
- Sonstiges: \_\_\_\_\_.

### 2.2 Andere Maßnahmen führen nicht zu einer Reduktion der Gesundheitsgefährdung:

(Bitte Zutreffendes auswählen)

- Jagdliche Maßnahmen sind auf dem Gebiet nicht möglich, da*
  - die gegenständlichen Flächen befriedet sind,
  - aufgrund von entgegenstehenden Rechtsvorschriften, insb. des Naturschutzrechts eine Jagdausübung nicht zulässig ist,
  - der Bereich fast 24 Stunden genutzt wird und Jagden nicht durchgeführt werden können, ohne die Gefährdung von Menschen auszuschließen zu können.
  - die Gesundheitsgefährdung außerhalb der Jagdzeit entsteht.

*Das Aufstellen mobiler Weidezäune schafft keine Abhilfe, da*

bei hohem Besucheraufkommen Zäune von Touristen regelmäßig umgelegt und damit unwirksam werden,

die Geländeverhältnisse (Topographie) das Aufstellen eines Zaunes nicht zulassen,

aufgrund von entgegenstehenden Rechtsvorschriften die Errichtung eines Zaunes nicht möglich ist.

*Optische oder akustische Vergrämuungsmaßnahmen bleiben ohne Erfolg, da*

---

*Sonstiges:* \_\_\_\_\_

2.3 Bitte beschreiben Sie die Situation vor Ort in Ihren Worten:

(z.B. Ausmaß der Verkotung, betroffener Personenkreis, z. B. spielende Kinder, Badegäste. Warum ist keine anderweitige Problemlösung möglich? Klarstellungen zu angekreuzten Punkten.)

Datenschutzrechtliche Hinweise nach Art. 13 DSGVO:

<https://www.landkreis-bayreuth.de/dsgvo-gelegebehandlung>

---

Ort, Datum

---

Unterschrift Antragsteller/Antragstellerin